

Römerkastell zum Herzogs- und schließlich zum Königsgut gehörte¹¹⁰. Dafür spricht vor allem die Erwähnung des Ortes als *locus publicus* in einer Schenkungsnotiz für den Bischof Hartwig von Passau aus der Mitte des 9. Jahrhunderts¹¹¹ sowie als königliche Mautstelle in der Raffelstetter Zollordnung aus dem Beginn des 10. Jahrhunderts¹¹². Linz ist demnach im 9. Jahrhundert nicht in passauischen Besitz übergegangen¹¹³, eine Schenkung des Ortes an das Bistum durch Karl den Großen erfolgte nicht.

Die weiteren Geschehnisse von Linz liegen bis in das 12. Jahrhundert weitgehend im Dunklen¹¹⁴. Im Besitz der Stadt befanden sich nun die Herren von Haunsberg bei Salzburg, von denen sie Leopold VI. von Österreich um das Jahr 1210 erwarb¹¹⁵, wobei es möglich, aber keinesfalls gesichert ist, daß der Ort ursprünglich vom Bistum Passau zu Lehen ging¹¹⁶. In diesem Fall muß das Hochstift im Laufe des 10. und 11. Jahrhunderts das Recht an ihm gewonnen haben. Die Linzer Bürger aber akzeptierten den neuen Herren, der ihre Stadt ausbauen ließ¹¹⁷, voll und ganz. In dem Konflikt, in den der Herzog Friedrich II. 1236 mit Kaiser Friedrich II. geriet und der zur Ächtung des Babenbergers wie zum militärischen Einfall in sein Land führte¹¹⁸, blieb Linz, obwohl ein Großteil der österreichischen Ministerialen und

S. 322, der die Burg ebenfalls in bischöflichem Besitz wähnt – scheitert an dem Text der Notiz von 799 (siehe Anm. 108); vgl. dazu K r u s c h, *Der h. Florian* S. 600 Anm. 1, und allg. H e u w i e s e r, *Geschichte des Bistums Passau* S. 131f., 231, 297f.; A. Z i e g l e r, *Geschichte der Stadt Linz. Linz im Wandel der Jahrhunderte* (1922) S. 11f.

¹¹⁰) Vgl. H e u w i e s e r, *Geschichte des Bistums Passau* S. 231.

¹¹¹) Die Traditionen des Hochstifts Passau Nr. 80 (Linz 840–860 Okt. 25); zu Hartwig vgl. H e u w i e s e r, *Geschichte des Bistums Passau* S. 140–143. Allg. siehe Z i e g l e r, *Geschichte der Stadt Linz* S. 12.

¹¹²) MGH Capit. 2 Nr. 253 c. 1. Vgl. E. D ü m m l e r, *Geschichte des ostfränkischen Reiches* 3 (21888) S. 531ff. Zum karolingischen Zollwesen s. H. P l a n i t z / K. A. E c k h a r d t, *Deutsche Rechtsgeschichte* (41981) S. 85f.; M. M i t t e r - a u e r, *Wirtschaft und Verfassung in der Zollordnung von Raffelstetten*, Mitt. d. oberösterr. Landesarchivs 8 (1964) S. 344–373, zu Linz als königlicher Zollstätte bes. 353ff.

¹¹³) Vgl. auch das Handbuch der Historischen Stätten. Österreich 1 S. 67.

¹¹⁴) Vgl. ebd. S. 67f. u. Z i e g l e r, *Geschichte der Stadt Linz* S. 13ff.

¹¹⁵) Vgl. neben der in Anm. 114 angegebenen Literatur L e c h n e r, *Babenberger* S. 212, und: *Das Landbuch von Österreich und Steier* hg. v. J. L a m p e l, MGH Dt. Chron. 3 (1900) p. 687–729, bes. 720 Z. 12f.: *Der Gotschalch von Hunsperch gab dem herzen Liupolt Lintz unt allez das aeigen daz dar zu gehort her ze tal von dem Rinderholz.*

¹¹⁶) Vgl. L e c h n e r, *Babenberger* S. 376 Anm. 93, und Z i e g l e r, *Geschichte der Stadt Linz* S. 14, der eine Passauer Lehnsherrlichkeit als „sehr zweifelhaft“ bezeichnet.

¹¹⁷) Vgl. L e c h n e r, *Babenberger* S. 212.

¹¹⁸) Vgl. dazu ebd. S. 279–287 sowie E. K a n t o r o w i c z, *Kaiser Friedrich der Zweite* [1] (1927) S. 352, 392, 396f.